

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 115. Mittwoch, den 25. April 1821.

**Dem Verdienste seine Krone.**

Theils aufgefordert, theils aber auch aus innigster Selbst-Ueberzeugung entschlossen wir uns, nachstehende Bekanntmachung einer trefflichen Anstalt, die sich erst seit kurzem in unserer Vaterstadt befindet, unter den Lesern und Leserinnen des Tageblattes verbreiten zu helfen. Daß es nicht schon früher geschah, hatte einzig den Grund, um gerade zu gegenwärtiger Zeit, wo auch eine größere Anzahl auswärtiger Personen dieses Blatt zu halten oder zu lesen pflegt, eine größere Verbreitung, vielleicht auch Theilnahme zu bewirken.

Unser, als praktischer, vorzüglich als Augenarzt berühmte und verehrte Herr D. Ritterich hatte, aus wahrer Menschenliebe, schon seit 1810 mehrere Augenranke behandelt, und dabei die Erfahrung gemacht, daß dieses Uebel der Augenkrankheiten vorzüglich unter der Klasse der ärmern Einwohner herrsche. Es rühre dieß daher, weil nicht nur diese Klasse am meisten den schädlichen Einwirkungen von außen ausgesetzt ist, sondern weil sie die Krankheit zu leicht ansieht, sie der Natur zur Heilung überläßt, öfters auch zu den, ihnen hier und da angerathenen, so genannten Hausmitteln ihre Zuflucht nimmt, welche zuweilen, aus unrich-

tiger Anwendung, das Uebel vergrößern, anstatt es zu mindern. So lange also das Gesicht zu den bestimmten Arbeiten nothdürftig ausreicht, wird es nicht geachtet; oder man scheuet die darauf zu verwendenden Kosten. Dadurch erreicht nun die Krankheit eine solche Höhe, daß der Arzt nur durch anhaltende Bemühungen, oder durch eine Operation, das Gesicht wieder herzustellen oder zu erhalten im Stande ist.

So viel der Hr. Dr. R. seit dem J. 1810 nach den Kräften seiner Verhältnisse auch aufopferte, um diesem Uebel Grenzen zu stecken, so wenig vermochte er es, da er Augenranke, welche einer Operation fähig waren, nur zu und auf eine bestimmte Zeit behandeln konnte.

Längst also entstand in ihm der Wunsch eine Anstalt zu begründen, wo das ganze Jahr über arme Augenranke jeder Art aufgenommen und gepflegt werden könnten; ja endlich wagte er es, selbst bei dem Anscheine der ungünstigsten Zeitumstände, im Vertrauen auf die bekannte Mithätigkeit der Bewohner dieser Stadt, eine Sammlung zu Errichtung einer solchen Anstalt zu unternehmen. Mir so vieler Schüchternheit auch dieses Geschäft begann, so sehr ward es doch im Ganzen durch freundliche Aufnahme und reichliche Unterstützung er-



leichtert. Herzlicher Dank allen denen, welche durch Beiträge zur Errichtung und Erhaltung dieser Anstalt mitwirkten, durch kräftige Unterstützung das Unternehmen gleich Anfangs, und durch die wohlwollendsten Aufmunterungen den Unternehmer wahrhaft ermutigten. Durch diese Beiträge, deren verehrte Geber nebst ihren Gaben am Ende aufgeführt werden sollen, ward der Herr Doktor in den Stand gesetzt, mit Anfang des Junius vorigen Jahrs seine Anstalt wirklich zu eröffnen, deren Resultate bis zu Ende des vorigen Jahrs in der That sehr erfreulich ausgefallen sind.

Um aber dieser Anstalt ausdauernde Festigkeit zu geben, bemühte sich der Herr Unternehmer, ein, wenn auch nur kleines, Capital verzinslich anzubringen; und es ist ihm gelungen, eine Summe von zweitausend Thalern Conventionsgeld, vor der Hand, bei den Herren C. G. Egger und Comp. zu 5 Prozent anzubringen, bis sich etwa eine Gelegenheit finden dürfte, sie auf Hypothek anlegen zu können.

Die Zahl der auf Kosten dieser Anstalt behandelten Kranken beträgt 23, theils Einheimische, theils Fremde. Von diesen haben 14 nur ärztliche Berathung und Medicamente frei erhalten, die übrigen 9 aber sind in die Anstalt aufgenommen, darin behandelt und verpflegt worden. Wer über alle diese Kranken genauer unterrichtet seyn will, kann sich durch den genauern Bericht beehren, welcher in der Anstalt (Fleischergasse, Nr. 223 St. Frankfurt a. M.) vorfindet. Jetzt nur die kurze Anzeige der in der Anstalt wirklich Aufgenommenen und Behandelten:

Johanne Regine Minkwig, Tagelöhners Witwe aus Stötterig, wurde auf beiden Au-

gen vom grauen Staare operirt, und erhielt auf beiden ihr Gesicht wieder.

Joh. Rosine Brunewald, aus Plaußig, Tochter eines Soldaten, eben so.

Joh. Martin Rillich, von Kleinwölkau, Tagelöhner, gleichfalls.

Joh. Gottlob Ludwig, aus Hohnbach bei Goldig, wurde an diesem Uebel auf beiden Augen operirt; da aber dessen Vater, wegen Familienverhältnisse, zu zeitig abreisen mußte, so kann der Erfolg nicht genau angegeben werden.

Joh. Rosine Streckenbach, Feuerwerkers Wittve von hier, auf beiden Augen am grauen Staar leidend, ist jetzt nur auf einem operirt worden, hat aber auf demselben ihr Gesicht wieder erhalten.

Johanne Rosine Kraße, Frau eines Tagelöhners aus Stötterig, eben so.

Karl Gust Steinmann, von hier, dessen linkes Auge in früher Jugend völlig verloren gegangen ist, das rechte aber so gelitten hatte, daß er nur wenig sah, erhielt, durch eine künstliche Pupillenbildung, ein besseres Gesicht.

Johanne Christiane Charlotte Schilde, von hier, auf beiden Augen blind. Hier wurde zwar, auf dringendes Verlangen der Kranken, eine künstliche Pupille gebildet, aber, wie es auch der Arzt voraus gesagt hatte, ohne günstigen Erfolg für das Gesicht.

Johanne Sophie Dehnert, Frau eines Tagelöhners aus Stötterig, welche an einer sehr heftigen Entzündung des Auges litt und noch leidet.

(Der Beschluß folgt.)



## B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem von dem Nachlasse der im vorigen Jahre zu Raschwitz verstorbenen Johanne Charlotte Winterin, deren Tochter Frau Amalie Friederike Schmidt zu Leipzig, welche solches Nachlaß verwaltete, sich losgesagt hat, und hierauf von dem Landstuhengericht Herr Advokat August Ludwig Mothes, als Vertreter dieser Verlassenschaft in Pflicht genommen worden, so wird dieses und daß Alle, welche zur Winterschen Nachlaßmaße Zahlung zu leisten, oder sonst etwas zu gewähren schuldig sind, sich deshalb lediglich an das Landstuhengericht oder an Herrn Advokat Mothes zu wenden haben, hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Sign. Landstube zu Leipzig, den 21sten April 1821.

Theateranzeigen. Morgen, den 26sten: der Spieler.  
Freitag, den 27sten: der Barbier von Sevilla.

Anzeige. Mein Leihinstitut für Musik befindet sich von heute an im Salzgäßchen, Nr. 407. 2 Treppen hoch.  
Leipzig, den 25. April 1821. Friedrich Wieck.

Anzeige. Von nachstehenden preiswürdigen, sehr zu empfehlenden Weinen, als:

reinen rothen Bourdeaux - Wein	à Bouteille	8 Gr.
- - Languedoc	-	6 -
- - Roussillon	-	8 -
- - Medoc feinen	-	10 -
- - Borgogne Volnay fein	-	18 -
reinen weissen Franz - Wein	-	6 -
- - Würzburger	-	8 u. 9 -
- - Mosel - Wein	-	12 -
- - Souternes Barsac	-	12 -
- - Speise - Wein	-	5 -
- - alten Malaga	-	16 -
- - Madeyra	-	20 -

feinen amerikanischen Rum . . . . . 10 -  
feinster Jamaica - Rum . . . . . - 14 u. 16 -  
ungarischer Kirschsafft . . . . . 22 -  
erhielt bedeutende directe Zufuhren und kann die Preise in Gebinden verhältnißmäßig niedriger stellen  
Leipzig, im April 1821. Peter Anton Dallera, Peterstrasse Nr. 74.

Zu kaufen gesucht. Eine wohl conditionirte Taback - Schneidbank, die circa 24 Pfund Tabak faßt, wird zu kaufen gesucht, wer eine abzulassen hat, beliebe schriftliche versiegelte Anzeige, in Nr. 47 parterre zu machen.

Geschäftsverlegung. Von heute an habe ich mein Geschäft in das ehemalige Lokal des Herrn Harich und Comp., in die Halle'sche Gasse Nr. 464 verlegt.  
Leipzig, den 18. April 1821. Gottlob Wilhelm Förster.



**Einladung.** Bartolomeo Bobeo aus Turin, Schüler des berühmten Ritters Pinetti de Mercy, zeigt einer hohen Noblesse und einem hochverehrten Publikum ergebenst an, daß er bevorstehende Ostermesse, und zwar Sonntags den 6. Mai, das erste Mal im großen und brillant beleuchteten Saale, des Klassig'schen Kaffeehauses, in der Katharinenstraße Nr. 394 2te Etage, seine mechanischen und physikalischen Vorstellungen zu geben, die Ehre haben wird. Da er vor einigen Wochen in den angesehensten hiesigen Privatgesellschaften sich eines ihm höchst schmeichelhaften Beifalls zu erfreuen das Glück hatte, so hofft er um so mehr, auch ferner durch zahlreiche Besuche beehrt zu werden; da er fortfahren wird, täglich durch neue und Staunen erregende Stücke, die Zuschauer angenehm zu unterhalten. Das Nähere werden die Anschlagzettel bestimmen.

**Messvermietung.** Im Brühl, nahe der Reichsstraße, sind zu dieser Messe zwei große Stuben, wovon die Eine eine Erkerstube ist, zu vermieten und das Nähere Nr. 514 2 Treppen hoch zu erfragen.

**Messvermietung.** In der Hainstraße Nr. 349, in der 2ten Etage, ist eine freundliche Erkerstube, und eine kleine mit Ofen daneben, für die bevorstehende, und folgende Messen zu vermieten. Das Nähere ist daselbst zu erfahren.

**Verloren.** Es ist am 23. d. M. Abends zwischen 7 und 8 Uhr, auf dem Wege von der Oberschenke in Gohlis, durch das Rosenthal bis an das Kanstädter Thor ein französischer Schlüssel verloren worden, den der Finder gefälligst in die Expedition dieses Blattes abgeben wolle, wo er ein der Sache angemessenes Douceur zu erwarten hat.

**Verloren.** Den Ostermontag Abends ist eine Busennadel mit einem grünen Stein verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten solche gegen ein Douceur in Reichels Garten im Petersbrunnen abzugeben.

### Thorzettel vom 24. April.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		U.	Auf der Magdeburger Post: Dr. Handlungsb.	
	Vormittag.		Volkmar, von Arneberg, unbestimmt	4
Eine Eskafette von Dresden		1	<b>Kanstädter Thor.</b>	
Die Breslauer r. Post		4	Gestern Abend.	
Die Baugen-Zittauer r. Post		6	Dr. Rfm. Worms u. Dr. Handlungsreisender	
Die Dresdner reitende Post		6	Worms, v. Frankfurt a. M., b. Vollsack	7
Dr. Justizkommissar Wiedemann, v. Dahme,		10	Dr. Dr. Heusinger, v. Göttingen, im g. Horn	8
passirt durch			Die Stolberger f. Post	10
	Nachmittag.		Nachmittag.	
Dr. Graf Blumenthal, v. Herzberg, im P. de R. 3		5	Drn. Kauf. Adolph Flerheim, Jos. Fler-	
<b>Halle'sches Thor.</b>		U.	heim u. Carl Flerheim, v. Frankf. a. M.,	
	Gestern Abend.		b. Baumeister Kaiser	1
Dr. Hauptm. Recho, auß. pr. Diensten, von		5	Dr. Rfm. Pollmann, v. Raumb., im Birnb.	1
Düben, bei Benedix			<b>Peterschor.</b>	
Dr. Rfm. Schönfeld, v. Hamb., i. P. de Russie		8	Gestern Abend.	
Die Landeberger fahrende Post		8	Dr. Kammerr. Engel, v. Grimmitzschau, b. Post	6
Die Dessauer fahrende Post		11	<b>Hospitalthor.</b>	
	Vormittag.		U.	
Auf der Berliner Post: Dr. Partikul. Sie-		5	Vormittag.	
bold, von Dahme, pass. durch			Die Annaberger f. Post	10
	Nachmittag.		Nachmittag.	
Dr. Rfm. Pompe, v. Riga, b. Wenzel		1	Die Schneeberger f. Post	3
Die Braunschweiger r. Post		4		